

Abschlussbericht

1. Informationen über den Betrieb

Bruijs en Streep ist ein Betrieb im Bereich der Restaurierung von Möbeln und Holzobjekten. Sie sind etabliert und arbeiten von Großaufträgen im Interieur Bereich von Museen und Staatsgebäuden bis zu Einzeilmöbel von Privatkunden in der gesamten Spannweite der Holzrestaurierung. Der Betrieb besteht aus der Partnerschaft von Herrn B. und Herrn S. Sie haben keine Mitarbeiter:innen jedoch immer wieder Praktikant:innen der Universität Amsterdam und des Hout- en Meubilerings College in Amsterdam. Sie vermieten jedoch Arbeitsplätze / Räume unter. Eingemietet sind schon lange Frau C. (Fhp-Absolventin, selbständige Holzrestauratorin) sowie Herr M. (selbständiger Uhrmacher). Projektbezogen werden freie Restaurator:innen hinzugezogen. Die Werkstatt ist sehr groß und bietet einen eigenen Arbeitsplatz für die Praktikant:innen. Sie haben einen komplett ausgestatteten Maschinenraum (Tischlerei Niveau), sowie ein breites Sortiment an Handmaschinen. Wahrscheinlich ist es die größte Restaurierungswerkstatt inklusive Lagerbeständen in den Niederlanden.

2. Betreuung durch den Betrieb

Ich habe mich sehr gut betreut gefühlt, nachfragen konnte ich jederzeit stellen. Ich hatte auch die Freiheit alles in Ruhe ausprobieren zu können und konnte dann meine Ideen / Lösungen / Ansätze mit einem der Beiden besprechen. Generell ergänzen sich die Beiden sehr gut, legen aber auch verschiedenen Herangehensweisen sowie teilweise Philosophien zutage. Durch das Vorhandensein von zwei Antworten auf die gleiche Frage war es mir wiederum möglich gepaart mit meinem vorhandenen Wissen meine eigene Meinung zu bilden. Auch auf spezifische Themen und Techniken, die ich erlernen wollte, wurde eingegangen.

3. Fachlicher Bericht

Im Laufe des Praktikums habe ich vier Möbel selbständig unter Aufsicht in der Werkstatt bearbeitet. Zwischendurch habe ich in verschiedenen Museen sowie Privathäusern mitgearbeitet sowie einige kleinere Aufgaben / Projekte in der Werkstatt bearbeitet. Die Tätigkeiten im Praktikum waren ausschließlich praktischer Natur.



Abb. 1 Glasaufsatzkommode, Zustand nach der Restaurierung

Als erstes Objekt auch zum Ausloten meiner Fähigkeiten durch Bruijs en Streep durfte ich eine Niederländische Glasaufsatzkommode des frühen 18. Jh., jedoch umgebaut im 19. Jh., bearbeiten. Dieses gehört der Hendrick de Keyser Stiftung und wurde später aufgestellt im Buitenplaats Beeckestijn (Abb. 1). Es sollte so viel wie möglich restauriert werden im Laufe von zwei Wochen um eine Funktionalität sowie ein einheitliches Erscheinungsbild zu schaffen. Dies beinhaltete Furnierniederlegungen, konstruktive Ertüchtigung, Gang- und Schließbarkeit der Türen und Laden sowie ein Aufarbeiten der Wachsbeschichtung.

Bei meinem zweiten Objekt handelte es sich um einen Niederländischen Kabinettschrank um 1670-95 aus dem Deutzenhofje in Amsterdam. Dieses Kabinett befindet sich im Regentenzimmer seit der Erbauung des Hofjes 1692-95 (Abb. 2). An diesem Objekt habe ich am längsten, über mehrere Wochen verteilt mit Unterbrechung durch Außeneinsätze, gearbeitet. Der Kabinettschrank sollte im Zuge der Generalrestaurierung des Regentenzimmers konservatorisch restauriert werden und wird bis heute genutzt. Zu den von mir ausgeführten Arbeiten gehören Furnierniederlegungen und Ergänzungen, wiederverleimen des Gestelles und gelöster Verbindungen, Gangbarmachen der Schubladen, Rissfüllung und Retusche der Türen sowie eine leichte Aufpolierung der Wachsbeschichtung.

Bei dem dritten Möbel handelte es sich um einen Kaffeetisch von um 1930 des Grafikers Jacob Jongert. Es stammt aus dem Museum Purmerend. Die Platte wies zwei große Schwundrisse auf und die vierseitig vorhandenen Klappen ließen sich nicht öffnen. Die Risse wurden gefüllt und retuschiert sowie zwei neue Schlüssel angefertigt.

Das letzte von mir vollständig bearbeitete Möbel ist ein Weichholz Buffet um 1930 entworfen von J.J.P. Oud ebenfalls aus dem Museum Purmerend. Dieses wurde im Laufe seines Lebens mehrfach überarbeitet und unter anderem an mehreren Stellen zersägt und wieder stumpf zusammengesetzt. Der gesamte Aufsatz wurde demontiert und mit Dübeln neu verleimt, sowie die Zierverbreiterung neu eingesetzt und Fehlstellen geschlossen. Fehlstellen wurden retuschiert, um das Erscheinen der grünen Oberfläche zu beruhigen.

Projekte außerhalb der Werkstatt

Ich habe zusammen mit Herrn S. eine Wandverkleidungsrekonstruktion nach einem Brandschaden um bauzeitliche Schiebefenster eingepasst, sowie diese gangbar gemacht, in einem Privathaus um 1900 im Museumsquartier in Amsterdam.

Ebenso zusammen haben wir eine Kranzgesimsrekonstruktion (ca. 12 lfm.) aus Eiche, im Teylers Museum in Haarlem, montiert. Wir haben weiterhin Holzergänzungen am Bestand vorgenommen, Türblätter eingepasst und ich habe die originale Olive der Tür ertüchtigt sowie Teile derer rekonstruiert.

Wir haben kleine Restaurierungsarbeiten im Our Lord in the attic Museum in Amsterdam ausgeführt.



Abb. 2 Kabinettschrank, Zustand nach der Restaurierung im Regentenzimmer

Auch habe ich bei Parkettrestaurierungen und anschließende Pflegebeschichtung mit Wachs im Pavillon Welgelegen in Haarlem sowie im Johann de Witt Huis in den Haag mitgearbeitet. In der Portugiesischen Synagoge in Amsterdam habe ich eine Metallschiene in den Fußboden zur Prävention von Laufspuren eines Tores vor der Hechal eingesetzt, sowie geholfen Diebstahlsicherungen an Kerzenhaltern des 17. Jh. Anzubringen.

4. Zusatzangebote

Anfang April findet jährlich das Restauratoren Symposium in Amsterdam statt. Brujis und Streep haben mich angemeldet und mitgenommen. Herr B. nahm mich mit zu einigen Besichtigungen von eventuellen zukünftigen Projekten und unterstützte mich dabei Werkstattbesichtigungen bei Restauratoren in Amsterdam und Umgebung zu organisieren. Wenn wir vor Ort gearbeitet haben hat sich immer jemand Zeit genommen mir eine Tour zu geben, auch durch Räume, in denen wir nicht gearbeitet haben.

6. Beurteilung

Mir hat das Praktikum bei Brujis en Streep sehr gut gefallen, ich konnte mein vorhandenes theoretisches Wissen mit der Anwendung in der Praxis verknüpfen. Ich habe viel gelernt und viel gesehen. Die beiden haben immer Zeit für einen, sind supernett und rücksichtsvoll. Generell ist das miteinander sehr schön, die Mittagspause wird zelebriert und man startet den Tag gemeinsam um 8:45 Uhr mit einer Tasse Kaffee. Ich habe mich respektiert und anerkannt gefühlt und musste auch keine "typischen" Praktikant:innen-Aufgaben erledigen. Ich konnte vergleichsweise frei arbeiten, Voraussetzung dafür ist jedoch, dass die angehenden Praktikant:innen schon ein gutes Maß an Vorbildung aufweisen können (idealerweise eine Berufsausbildung im Bereich Holzverarbeitung plus Arbeitserfahrung / Praktika) denn Brujis en Streep verstehen ihre Praktikant:innenstelle als Aufbau auf bereits vorhandenes Wissen. Genauso muss man mit zwei Meinungen umgehen können, denn wenn man ausführt, was der Eine sagt, kann es passieren dass der Zweite kommt und es anders sieht und einem dies mitteilt. Zwei Meinungen und Ansichten können Vorteile aber auch Nachteile beherbergen.

Ich Empfehle diesen Betrieb vor allem für Student:innen der Restaurierung welche später eher praktisch und weniger theoretisch arbeiten wollen. Denn Untersuchungen und Dokumentation wird nahezu nicht ausgeführt, da es von den Kunden zumeist nicht gewünscht ist, mir hat dies leider zur Ergänzung meiner Kompetenzen etwas gefehlt. Um das vorhandene Wissen und die praktische Erfahrung anzuwenden und um großartige Projekte zu erleben ist Brujis en Streep restauratie genau richtig. Mir hat es viel gebracht dort mein Praktikum zu absolvieren.